

Überreiter Volksbote

Organ für die Interessen der werftätigen Bevölkerung

Der „Überreiter Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2.00 Mk., monatlich 70 Pf.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Telegraphische Nr. 224

Die Anzeigengebühren betragen für die Leihgeschäften 20 Pf. oder dem Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer werden bis 6 Uhr vormittags, später früher, in der Expedition abgegeben.

Nr. 69.

Mittwoch, den 22. März 1916.

23. Jahrg.

Rubel und Dynamit.

II. (Schluß.)

Den Aufstand der russischen Intrigen und Verbrechen gegen das selbständige Bulgarien unter Ferdinand bildete das Attentat auf den bulgarischen Präfecten von Ruffschul, Mantow. Da Ruffschul zu Bulgarien gehört, lockten die russischen Agenten den Präfecten auf benachbarten rumänischen Boden, wo er den von Rußland ausgehaltenen bulgarischen Emigranten in die Hände fiel. In den Geheimdokumenten sieht der Vorgang folgendermaßen aus:

Chiffriertes Telegramm des kaiserlichen Gesandten in Bukarest an den Direktor des asiatischen Departements vom 29. März 1887.

Gestern abend etwa um 7 Uhr schossen zwei hier lebende bulgarische Emigranten in der Boulevard-Straße auf den Ruffschuler Präfecten Mantow. Mantow ist schwer verwundet. Die Emigranten wurden ergriffen und den Behörden übergeben. Der Angriff geschah in Gegenwart unsers Ruffschuler Konsuls-Drachmanns, welchen ich telegraphisch hierher berufen hatte, um mit Herrn Mantow vorzutreten. Im Schreck über die Tat der bulgarischen Emigranten hat mich Herr Jacobsohn um seine Entlassung gebeten.

Dieser Herr Jacobsohn, der sich so sehr erschreckt, ist derselbe treffliche Ehrenmann, der später die Geheimdokumente veröffentlicht hat. Doch lesen wir weiter:

Chiffriertes Telegramm des kaiserlichen Gesandten in Bukarest an den Direktor der Staatspolizei vom 21. März 1887.

Am 19. des Monats führten in Bukarest lebende bulgarische Emigranten ein Attentat auf den Ruffschuler Präfecten Mantow aus. Die Täter wurden ergriffen und den Untersuchungsbehörden übergeben. Da ich fürchte, daß die Teilnahme einiger

Agenten unserer geheimen Polizei

an dem Attentat bekannt werden könne, so habe ich nach Rücksprache mit dem hiesigen Präfecten angeordnet, daß diese Agenten nach Beendigung der Untersuchung und des Gerichtsverfahrens nach Rußland zurückkehren. Ich bitte Ew. Excellenz ergebenst, für einige Zeit andere Agenten der geheimen Polizei nach Rumänien zu beordern, um die Unternehmungen der russischen Emigranten zu überwachen.

Chiffriertes Telegramm des kaiserlichen Gesandten in Bukarest an den Direktor des asiatischen Departements vom 24. März 1887.

Auf die Bitte der bulgarischen Regierung hat der rumänische Ministerrat beschlossen, den bulgarischen Emigranten den Aufenthalt in Bukarest und in den rumänischen Donaufäden zu untersagen.

Dieser Beschluß ist vom König Karl noch nicht bestätigt. Ich habe privatim den Ministerpräsidenten gebeten, den Beschluß nicht in Kraft treten zu lassen, da die bulgarischen Emigranten in Rumänien die Absicht haben, freiwillig das Land zu verlassen.

Infolgedessen habe ich die Ehre, Ew. Excellenz ergebenst zu bitten, anzuordnen, daß den bulgarischen Emigranten während ihres Aufenthalts in Rußland aus den Summen, welche das kaiserliche Ministerium des Aeußern dem russischen Wohltätigkeits-Komitee zur Verfügung gestellt hat, monatliche Gehälter gezahlt werden.

Die Sache war jedoch zu schamlos offenkundig geworden, deshalb zog die russische Regierung es vor,

ein wenig von den Mördern abzurufen,

wie folgende Depeschen zeigen:

Chiffriertes Telegramm des Direktors des asiatischen Departements an den kaiserlichen Gesandten in Bukarest vom 24. März 1887.

In Beantwortung des Telegramms vom 20. d. s. Mis. habe ich die Ehre, Ew. Excellenz zu benachrichtigen, daß das kaiserliche Ministerium des Aeußern die in Bukarest verübte Tat der bulgarischen Emigranten nicht billigt. Durch eine solche Ausführung mißbrauchen die Emigranten das ihnen von Rumänien gewährte Gastrecht. Infolgedessen bitte ich Ew. Excellenz ergebenst, den bulgarischen Emigranten zu eröffnen, daß das kaiserliche Ministerium infolge ihrer unbedachten Handlungen in Rumänien ihnen eine fernere Unterstützung für den Unterhalt von revolutionären Komitees in Rumänien nicht gewähren kann. Auch hat die Tätigkeit dieser Komitees zu gar keinem wirklichen Erfolg geführt. Herr Jacobsohn benachrichtigen Sie, daß seine Bitte um Entlassung gegenwärtig aus verschiedenen Gründen nicht erfüllt werden kann.

Chiffriertes Telegramm des Direktors des asiatischen Departements an den kaiserlichen Gesandten in Bukarest vom 25. März 1887.

In Beantwortung Ihres gestrigen Telegramms benachrichtige ich Ew. Excellenz, daß das kaiserliche Ministerium des Aeußern die Zahlung von Unterstützungen an die bulgarischen Emigranten aus den Summen des Allocationsfonds zur Reise nach Rußland gestattet. Die Höhe ist Ihrem Ermessen anheimgestellt, darf jedoch für eine Person 300 Frank nicht überschreiten. Wollen Sie gleichzeitig den Emigranten zur Kenntnis bringen, daß das Komitee des russischen Wohltätigkeitsvereins in Odessa benachrichtigt ist, ihnen monatliche Gehälter zu zahlen.

Also Rußland hatte

gegen festes Honorar eine Mörderbande

im Dienste, das geht aus den Dokumenten deutlich hervor.

Am 22. August war Ferdinand als neugewählter Fürst von Bulgarien in Sofia eingezogen. Am gleichen Tage erklärte ihn die russische Regierung für vogelfrei und seine Ermordung für strafflos:

Chiffriertes Telegramm des Direktors des asiatischen Departements an den kaiserlichen Gesandten in Bukarest vom 19. August 1887.

In Bevollständigung der Zirkular-Note des Ministeriums des Aeußern an unsere Vertreter in Europa bezüglich der Ungeheuerlichkeit der Anwesenheit des Prinzen Koburg als Fürst in Bulgarien halte ich es für meine Pflicht, Ew. Excellenz zu benachrichtigen, daß die kaiserliche Regierung endgültig beschloßen hat, den Prinzen Koburg

als Usurpator außerhalb aller Gesetz

stehend zu betrachten, deswegen auch alle Handlungen, welche gegen Koburg zum Zwecke seiner Entfernung aus Bulgarien gerichtet sind, nicht als gerichtlich verfolgbar und strafbar anzuerkennen.

Indem ich Ihnen obenstehende endgültige Entscheidung der kaiserlichen Regierung mitteile, bitte ich Sie, vertrauenswerten Personen, welche bereit sind, tätigen Anteil an der Entfernung des Prinzen Koburg aus Bulgarien zu nehmen, Ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.

Bald melden sich Helfershelfer. Bulgarische Offiziere, russische Offiziere in bulgarischen Diensten stehen zur Hand, der Major Panika organisiert eine Verschwörung, er verlangt Geld, er bekommt es. Dringend wird wiederholt erlucht, „äußerst vorsichtig zu sein, damit unsere Teilnahme an der Entfernung des Prinzen Koburg aus Bulgarien durch Verschwörung nicht bekannt werde“. Eine besonders feine Nummer ist der „Kaufmann“ Nowikow. Von ihm heißt es in der geheimen Mitteilung des Departementsdirektors an den russischen Gesandten in Bukarest vom 1. Dezember 1887:

Gnädiger Herr Michael Alexandrowitsch!

Der mir von Ew. Excellenz empfohlene russische Kaufmann Nikolai Nowikow hat seine Bereitwilligkeit erklärt, uns bei der Entfernung des Prinzen Koburg aus Bulgarien nützlich zu sein.

Damit die Entfernung des Prinzen aus Bulgarien auf gezieltem Wege oder dem der Verschwörung mit der Expedition des Kapitän Kolobow nach Burgas zusammenfällt, reist Herr Nowikow über Bukarest und Belgrad nach Sofia, um tätigen Anteil an der Erfüllung dieser Aufgabe zu nehmen. Der Kaufmann Nowikow hält es für möglich, durch entsprechende Belohnung in Sofia Personen zu finden, welche geeignet sind, auf dem Verschwörungsweg die Entfernung des Prinzen Koburg aus Bulgarien zu erwirken. Gleichzeitig habe ich die Ehre, Ew. Excellenz ergebenst zu bitten, die Anordnung zu treffen, dem Kaufmann Nowikow aus den Summen des Allocationsfonds 64000 Frank zu übergeben, von welchen 4000 Frank als Ersatz für die persönlichen Ausgaben Nowikows während seiner Reise nach Sofia und zurück zu betrachten sind.

Zwei Monate später meldet der russische Gesandte:

Der in Sofia angekommen Kaufmann Nowikow bringt zu meiner Kenntnis, daß der ihm gegebene Auftrag, die Entfernung des Prinzen Koburg aus Bulgarien ins Werk zu setzen, und zwar auf dem Wege der Verschwörung, in der gegenwärtigen Zeit nicht ausführbar ist, da die Behörden in Sofia, namentlich jetzt nach der Unternehmung des Kapitän Kolobow, strenge Sicherheitsmaßregeln für die Person des Fürsten ergriffen haben. Zur Ausführung des geplanten Vorhabens glaubt der Kaufmann Nowikow

Dynamit-Patronen anwenden

zu können. Solches würde ihm auch von vertrauenswerten Personen geraten, die sich bereit erklärt haben, tätigen Anteil zu nehmen.

Infolgedessen habe ich die Ehre, Ew. Excellenz ergebenst zu bitten, wenn möglich, gütigst anzuordnen, daß aus unsern Depots Dynamit-Patronen nach Ruffschul geschickt werden, wo man die Ankunft des Prinzen Koburg erwartet.

Wozu Heereslieferungen zuweisen gut sind, geht aus dem geheimen Bericht des russischen Gesandten drei Tage später hervor:

Der bulgarische Kriegsminister Oberst Miturov hat dem in Sofia wohnenden Leutnant Kolobow und dem Kaufmann Nowikow angeboten, für die bulgarische Armee 30000 Verdan-Gewehre und 3000 Revolver zu liefern. Der Kaufmann Nowikow bittet, ihm zu gestatten, aus den Staatsfabriken die Gewehre und Revolver behufs Lieferung an die bulgarische Armee zu kaufen, und er ist der Meinung, daß diese Lieferung ihm ermöglichen würde, einige der einflussreichsten bulgarischen Offiziere auf unsere Seite zu ziehen. Als Waffenlieferant für die dortige Armee wird Herr Nowikow während seines Aufenthalts in Bulgarien ungehindert die Verschwörung gegen den Prinzen Koburg betreiben können.

Der Dynamitarde Nowikow verhandelt inzwischen mit dem russischen Departementsdirektor in Petersburg persönlich, um das nötige Dynamit locker zu machen. Der Gesandte meldet den bevorstehenden Besuch seinem Chef:

Den Inhalt des geheimen Telegramms habe ich dem Kaufmann Nowikow und Leutnant Kolobow mitgeteilt. Letzterer reist nach Sofia, um mit dem Kriegsministerium den Vertrag

für die Lieferung von Gewehren und Revolvern zu schließen. Kaufmann Nowikow reist nach Petersburg, um persönlich Ew. Excellenz über den Stand der Verschwörung gegen den Prinzen Koburg zu berichten und um die Abreise von Dynamit-Patronen zu bitten.

Dazwischen läuft die

große Militärverschwörung

Panikas. Es heißt darüber:

Unter dem Vorhitz des Majors Panika hat sich in Sofia ein revolutionäres Komitee gebildet zum Zweck, in Bulgarien einen Aufstand hervorzurufen und die gegenwärtige bulgarische Regierung, mit dem Prinzen Koburg an der Spitze, zu beseitigen. Als Bevollmächtigter dieses Komitees hat der Leutnant Kolobow eine schriftliche Erklärung des Komitees übergeben, durch welche dasselbe um 60000 Frank bittet, welche nach Meinung des Komitees zur Erreichung des Zwecks nötig sind.

Im Juni 1888 taucht Nowikow wieder auf. Der Departementsdirektor erhält folgendes amtliche Telegramm:

Der in Bulgarien lebende Kaufmann Nikolai Nowikow benachrichtigt mich, daß er Personen gefunden hat, welche bereit sind, auf dem Wege der Verschwörung den Prinzen Koburg aus Bulgarien zu entfernen.

Nowikow bittet, ihm zu diesem Zwecke Dynamit-Patronen zu überlassen und ebenso eine Geldentwendung für die Familien der Personen, welche sich zu der Tat entschlossen haben und sich einem möglichen Mißgeschick aussetzen. Nowikow glaubt, daß 50000 Frank, genügend sind.

Allein der Departementsdirektor hat genug von Nowikow. Er hat das in ihm gesetzte Vertrauen schon längst mißbraucht. Er hat nämlich bei den — Militärlieferungen so anwesend, daß er die Schiebung gemacht, daß man fürchte, nicht bei dem besten Attentat von dem „geriebener Goulet“ übers Ohr gehauen zu werden.

Da das Dynamit verjagt, gibt es

einen Zug entgleisen zu lassen.

Wiederum tauchen die beiden amtlichen Verbrecher, der Departementsdirektor in Petersburg und der Geschäftsträger in Bukarest, darüber ihre Pläne aus. Im Januar 1889 teilt der Direktor dem Geschäftsträger mit:

Der Präsident des Komitees der russischen Wohltätigkeitsgesellschaft hat den Direktor der Staatspolizei gebeten, die Agenten des Departements anzuweisen, den Bulgaren bei der Entfernung des Prinzen Koburg aus dem Fürstentum und bei der Beseitigung der dortigen Nachbater behilflich zu sein. Die nach Bulgarien in der Verleumdung von russischen Gesandten Agenten haben dem russischen Staatsrat Durunow gemeldet, daß sie bei Untersuchung der Eisenbahn Ruffschul-Barna die Gegend bei Ischatur Ischitil als am meisten geeignet gefunden haben, eine Entgleisung des Zuges herbeizuführen.

Herr Durunow fügt dieser Mitteilung hinzu, daß seine Agenten, welche die Ausführung dieses Planes leiten können, in Ismailia wohnen und, wenn nötig, als Fischer nach Ruffschul kommen können.

Infolgedessen bitte ich Sie, gnädiger Herr, den Personen, welche sich bereit erklärt haben, den Plan auszuführen, mitzuteilen, daß

Sprengstoffe und ein Situationsplan

ihnen von russischen Fischern in Ruffschul zu bestimmter Zeit übergeben werden wird. Ich bitte, dies gleichfalls dem Gendarmerie-Kommandanten in Ismailia mitzuteilen.

So geht es nun ununterbrochen fort. Allein auch der Gegenstand war waschsam. Am 1. Februar wurde der Major Panika mit seinen Kumpanen plötzlich verhaftet, am 20. Juni nach langem Prozeß erschossen. Der bulgarische Ministerpräsident Stambulow kannte keine Gnade. Er herrschte hart über einen ruffschulischen Kurs. Aber am 15. Juli 1890 brach er mitten in den Straßen von Sofia unter den Augen gedungener Mörder zusammen. Die russische Verbrecherwelt mußte ihr Opfer zu troffen.

So steht die Arbeit dieser Junkt im Spiegel ihrer eigenen Attentat aus. Wer mag noch zweifeln, daß sie auch dort nicht anders aussieht, wo diese Attentat noch der Öffentlichkeit entzogen sind? Beim Attentat in Belgrad, wo Alexander und seine Draga von ihren Offizieren ermordet wurden? Bei der Ermordung des österreichischen Erzherzogs, die den Funken in das Pulverfaß des Weltkriegs schleuderte? Und wird man dieser Gattenhande, die ihre Finger überall hat, unrecht tun, wenn man auch die pünktliche Ermordung von Jaurès am Vorabend des Krieges auf ihr Konto legt? Noch in dieser Nord nicht geführt, die französische Botschaft hat bisher seine Aufstellung immer wieder verschoben. Fürchtet sie, die Spuren offenkundig zu machen, die wahrscheinlich auch hier in das verschwiegene Verbrecherabwärt des Departementsdirektors in Petersburg führen?

Paul Denis

würde hätten bis zu 7 Prozent ...

Wohltätigkeits-Abend. Am Freitag dieser Woche ...

Die Frauenerziehung. Die gestern ...

Hamburg. Ein Kind als Selbstmörderin. Ein in ...

Altona. Erkrankenes Brautpaar. Die 24jährige ...

Kiel. Darlehn an bedürftige Kriegsteilnehmer ...

Pattensen (Kreis Nien). Großfeuer. In der Nacht ...

Bremen. Verbotene Streikversammlung. Hier ...

Bronca. Falsche Vernehmung. Nach der letzten ...

... mit dem ...

Eine Bezirkskonferenz für das städtische ...

Zum Nord von Jaurès veröffentlicht der ...

Kommunales.

Die Gemeinden und die Lebensmittelnot. Im Kölner ...

Kommunale Kriegsjurgen. Die Stadtgemeinde Straßburg ...

wenden die ...

Neueste Nachrichten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur U-Bootfrage ...

Der Reichstag spricht die Erwartung aus, daß bei den ...

Als Redner für die politische Debatte wurden die ...

Literarisches.

Drei neue aktuelle Broschüren hat soeben die Buchhandlung ...

Der Lübecker Volksbote dient den Arbeiterinteressen schützt die Rechte des Volkes!

Verantwortlich für die Rubrik 'Lübeck und Nachbargebiete' ...

Inserate finden durch den 'Lübecker Volksboten' ...

Aus der Partei.

Schleier wurde am Samstag der ...

Verband d. Lithograph. Steinbrucker u. verw. Berufe

Sport-Magler! Berechnungs-Rechen für den ...

Glasweiben oder Art o. C. ...

Gewüsesamen Ia. Schick & Wago, Kassir. 18

Der deutsche Arbeiter und sein Vaterland

Kanarienhähne

Ei-Konerven und Ei-Erntsmittel!

Der Krieg hat Ei-Konerven, die schon vorher von ...

Angelsport-Geräte! Fischerei-Bedarfsartikel

Feldpostbriefe 5 Briefbogen u. 5 Kuverts 10 Pfg.

Lübecker Verein zum Schutze der Tiere.

General-Versammlung am Sonntag, dem 26. März

Stadtheater. Mittwoch, d. 22. März 1916

